

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 39.

Neuenbürg, Samstag den 11. März

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Telegramm.

Stuttgart, 9. März, 12 Uhr 10 Min. Nachm.

### Oberamtmann Mahle in Neuenbürg!

Seine Majestät haben den telegraphischen Glückwunsch zum 6. März aus Neuenbürg wohlwollend entgegengenommen und lassen allen Theilnehmern für die dadurch bethätigte Anhänglichkeit und Aufmerksamkeit gnädigst danken.

Auf Allerhöchsten Befehl  
Cabinet des Königs  
Griesinger.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Am nächsten Mittwoch den 15. d. M. Vormittags 9 Uhr findet auf dem Rathhaus in Neuenbürg eine Sitzung des **Amtsversammlungs Ausschusses** statt.

Den 9. März 1882.

N. Oberamt.  
Mahle.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die kaiserliche Verordnung über das gewerbemäßige Verkaufen und Feilhalten von Petroleum vom 24. v. M., Reichs-gesetzblatt Seite 40 und 41 auf ortsübliche Weise zu verkündigen und den Petroleumverkäufern die neuen Vorschriften ausdrücklich zu eröffnen, es ist hierüber ein Antrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Den 9. März 1882.

N. Oberamt.  
Mahle.

### Gerbrinden-Verkauf.

Freitag den 17. März Mittags 3 Uhr auf der Kanzlei des Forstamts Neuenbürg aus den Revierämtern

Calmbach 50 Ctr. eichene Kaitelrinde,  
Herrenalb 150 " " " " " "  
Schwann 500 " " " " " "  
Wildbad 200 " " " " " "  
und 120 " " fichtene Rinde.

Muster von der Kaitelrinde werden beim Verkauf vorgezeigt, auch werden die N. Revierämter auf vorausgehende rechtzeitige Benachrichtigung für Führung zu Besichtigung der Rinde im Wald Sorge tragen sowie auf schriftliche Anfrage weitere Auskunft erteilen.

### Die Versteigerung

### des Jagdertrags pro 1882

von den Revierämtern Calmbach, Herrenalb, Langenbrand, Schwann u. Wildbad mit 25 Stück Rothwild und 140 Stück Rehen findet

Donnerstag den 16. März Mittags 1 Uhr auf der Kanzlei des Forstamts Neuenbürg statt.

Calmbach.

### Kleinnutzholz-, Reisig und Gras-Verkauf.

Am Dienstag den 14. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr werden in der Revieramtskanzlei, aus den Abth. Würzbachhalde, Winkelskopf, Säberg, Obere und Untere Spachhalde, Mördergrube, Deichlesgrund und im Distrikt Maistern:

40 Küblerstäbe,  
30 Baumpfähle V. Klasse,  
70 Feldstangen,  
3 Birken mit 0,16 Fm. und  
ca. 1000 ungebundene Laub- und Nadelholzwellen;

Nachmittags 4 Uhr in der Spachmühle, aus den Abth. Kreuzstein, Unteres Forstmeistersgäßel und Mißlesgrund:

ca. 350 ungebundene Nadelholzwellen, sowie der Grasertrag der Abth. Eselskopf und Mißlesgrund im Aufstreich verkauft.

Den 9. März 1882.

N. Revieramt.

### Akkord über das Einwalzen einer Staatsstraßenstrecke.

Die Bespannung der Straßenwalze mit 6 kräftigen Pferden zum Abwalzen der Staatsstraße vom Gasthaus zum Löwen bei Wildbad an bis zum Windhof und unterhalb Wildbad bis zur Papierfabrik mit einer Zeitdauer von circa 6 Tagen soll am

Mittwoch den 15. l. Mts.

Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad an tüchtige Fuhrleute vergeben, wozu Solche eingeladen werden.

Calw, den 8. März 1882.

Kgl. Straßenbau-Inspektion,  
Stuppel, A.-B.

### Steinlieferungs-Akkord.

Am nächsten Dienstag den 14. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr wird in der Restauration beim Bahnhof Birkenfeld die Lieferung des Straßen-Unterhaltungsmaterials für die Enzthal-Dobel-Herrenalber-Straße wiederholt verankündigt, wozu Akkordliebhaber eingeladen werden.

Calw, den 8. März 1882.

Kgl. Straßenbau-Inspektion,  
Stuppel, A.-B.

Calmbach.

### Fabrikversteigerung.

Aus der Konkursmasse des Philipp Barth, Holzhändlers von Calmbach, werden am

Montag den 13. März 1882

von Vormittags 9 Uhr an im Barth'schen Wohnhause gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

Bücher, Vorhänge, Schreinwerk, wovunter 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Sopha; 15 Fässer im Gehalt von 150 bis 800 Liter, Züher, 1 Uhr (Regulator), verschiedene Portraits, 1 Zutterschneidmaschine, 1 ganz neues Floßsail, 2 große Floßletten, 1 Handarren, 1 Kuhwagen, 1 Kuh, 11 Hennen, ca. 20 Ctr. Heu, 15 Simer Kartoffeln, 800 l Obstmost und sonstiger allgemeiner Hausrath.

Konkursverwalter  
Amtsnotar Schleifen.

Gräfenhausen.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 13. d. M., Morgens 8 Uhr kommen auf hiesigem Rathhause gegen Baarzahlung zum Verkauf:

4 Eichen mit 9,12 Fm.,  
80 Stück tannen Langholz 4. u. 5. Kl. mit 33 Fm.,  
362 Stück forchen Lang- u. Klobholz, mit 323 Fm.,  
38 Stück tannene Baustangen,  
49 " Gerüststangen,  
15 " Rötchen,  
38 " Feldstangen,



38 Stüd Hopfenstangen,  
49 " kleine Baumstämme.  
Hiezu werden Kaufsliebhaber freudl.  
eingeladen.  
Den 6. März 1882.  
Schultheiß Glanner.

Calw.

### Lang- und Säg-Holz-Verkauf.

Freitag den 17. März  
Vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhause hier, aus den Stadt-  
waldungen Eichelader, Wölflesbrunnen  
und Falkenstein.

A. Langholz (meist Fichten und Fichten.)			
I. Klasse	5 Stüd mit	18,13	fm.
II. "	44 " "	71,36	"
III. "	268 " "	274,64	"
IV. "	334 " "	181,71	"
V. "	172 " "	34,87	"
B. Sägholz.			
I. Klasse	10 Stüd mit	10,83	"
II. "	29 " "	15,13	"
III. "	15 " "	5,57	"
Zus.	877 Stüd mit	612,24	fm.
Gemeinderath.			

Schwarzenberg.

### Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des Adam  
Burkhardt hier kommt am  
Donnerstag den 16. März 1882

Vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhaus in Schwarzenberg im  
Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 14	ein zweistödiges Wohnhaus mit zwei Viehställen,	Anschlag	1400 M.
Nr. 14a.	eine 2stodige Scheuer und Schweinstall unten im Dorf,	Anschlag	300 M.
Nr. 14c.	ein gewölbter Keller, 80 qm Gemüsegarten,	Anschlag	50 M.
12 a 63 qm	Baum- u. Gras- garten, Anschl.	400 M.	
1 ha 37 a 27 qm	Acker, Anschlag	1400 M.	
28 a 13 qm	Acker, Anschlag	350 M.	
19 a 95 qm	Wiesen, Anschl.	450 M.	
			4350 M.

Den 8. März 1882.  
Waisengerichtsvorstand  
Kling.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.  
Mein circa 1/2 Mrg. im Weß haltendes

### Baufeld

auf dem Münster beabsichtige an den  
Meistbietenden zu verkaufen. Ein Kauf  
kann täglich abgeschlossen werden, bin aber  
auch zu diesem Zweck nächsten Samstag  
Abend 6 Uhr bei Bierbr. Kloy zum  
grünen Baum zu treffen.

Gottfr. Gaiser.

Neuenbürg.

### Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen, seidfrei  
empfiehlt

Carl Büxenstein.

## Vorschussverein Pforzheim.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Während des Rechnungs-Abschlusses ist unser Bureau  
nur Vormittags von 10—1 Uhr geöffnet.

Der Vorstand.

Pforzheim.

## Für Confirmanden

empfehle ich:

### Doppelbreite schwarze Cachemire

von 90 J an pr. Meter,  
darunter eine größere Partie Reste zu auffallend billigen Preisen.

### Jaquettes & Cassaques

in reichhaltiger Auswahl zu sehr niederen Preisen.

Joh. Zimmermann.

## Die Brauer-Akademie zu Worms.

jetzt mit grösserer Mälzerei und Brauerei verbunden, beginnt  
den Sommerkursus am 1. Mai. — Programme sendet auf  
Wunsch Die Direction: Dr. Schneider.

Neuenbürg.

## Für Ostern und Confirmation

empfehle mein reiches Lager in

## Tuch & Buckskin,

Herren-Kleidern, complete Anzügen

von M 25 bis 45 und 50 M

Confirmanden-Anzüge, rein wollene Stoffe

von M 15 an.

Knaben-Anzüge entsprechend billiger.

Arbeits-Hosen von M 1.70 an.

Paul Wilhelm.

Schwarze Anzüge pünktlich nach Mass.

Stoffmuster stehen bereitwilligst zu Diensten.

## Turn-Verein Neuenbürg.



Heute Samstag

Abends 7 Uhr

findet

## General-Versammlung

im Lokal statt.

Tagesordnung: Neuwahlen, Re-  
senbericht.

Auf §§ 27 u. 29 der Statuten wird  
aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Schömburg.

15—18000 Dachshundeln

verkauft

Zuhrmann Reutshler.

„Herzlichen Dank für freundl. Zu-  
sendung der  
Broschüre „Krankensfreund“, aus welcher ich  
ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn  
die richtigen Mittel angewendet werden,  
noch heilbar sind. Mit freudigem Ver-  
trauen auf endliche Genesung von langjähri-  
gem Leiden, bitte um Zusendung von ic.“ —  
Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahl-  
reich ein und sollte daher kein Kranker ver-  
säumen, sich die in Richter's Verlags-Anstalt,  
Leipzig, bereits in 500. Aufl. erschienene  
Broschüre „Krankensfreund“ kommen zu las-  
sen, um so mehr als ihm keine Kosten daraus  
erwachsen, da die Zusendung gratis und  
franko erfolgt.

Neuenbürg.

Ein wohlherzogener kräftiger

junger Mensch,

der die Glaserprofession zu erlernen wünscht  
findet Stelle bei

Krauss & Gisin.



Neuenbürg.  
Alesamen, seidfrei, ewigen und dreiblättrigen,  
Wicken, haferfreie, Esparsette,

frische  
Mohn- und Reyskuchen  
empfehl billigt

Gustav Lustnauer,  
bei der Post.

Neuenbürg.

### Tanz-Unterricht.

Derjelbe beginnt **Mittwoch** den 15.  
im Saale des Gasth. zur Sonne  
Abends 5 Uhr mit den Damen  
8 " " " Herren.

Weitere gefl. Anmeldungen wollen bis  
dahin noch bei der Red. d. Bl. gemacht  
werden.

A. Hassler, Tanzlehrer.



### Liederkränz



Heute Abend  
in der alten Post.

Gräfenhausen. Was Sie in Nr. 37 von hier berichten, ist nicht ganz richtig. Der Storch hat gegen den Froschwilderer keine Beischwerde eingelegt, sondern hat ausdrücklich erklärt, daß er sich mit demselben nicht verfeinden könne, weil ihm dessen Dienste geradezu unentbehrlich seien. Denn bekanntlich habe er (der Storch) die Aufgabe, den Hausfrauen die kleinen Kinder durch den Schornstein herunterzubringen und jener Sorge immer dafür, daß er bei diesem Geschäft nicht zu ruhig werde.

### Landwirthschaftliches.

Soll man ganze oder zerhackte Kartoffelknollen legen?

Diese Fragen unterliegen immer wieder den eingehendsten Erörterungen seitens der Landwirthe. Zahlreiche Versuche sind bereits ausgeführt worden, um eine sichere Grundlage für diesbezügliche Maßregel zu gewinnen und die Ergebnisse dieser Versuche zeigen soviel Uebereinstimmung, daß man aus denselben brauchbare Vorschriften ableiten kann. Eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Ergebnisse dieser Versuche dürfte deshalb am Platz und an der Zeit sein. Eine solche bietet uns der Feierabend des Landwirthes, wie folgt:

Als allgemeiner Grundsatz ist dabei voranzuschicken, daß der mehligte Inhalt der Kartoffelknollen die Aufgabe hat, die erste und einzige Nahrung für die aus den Augen (Knospen) derselben sich entwickelnden Triebe zu liefern, gerade so wie der Inhalt des Samentornes der sich entwickelnden Keimknospe desselben zur ersten Nahrung dient. Je reicher die Ernährung der Triebe durch den Inhalt der Knollen erfolgt, desto kräftiger werden diese Triebe sich entwickeln, je kräftiger aber die letzteren, desto kräftiger wird auch der Kartoffelstod und desto reichlicher der Knollenanatz desselben. Aus diesem Verhältniß schon läßt sich der Schluß ziehen, daß das Legen größerer Knollen den kleineren als Saatgut vorzuziehen ist.

In der That wird auch dieser Schluß durch die angestellten Versuche bestätigt. Professor Böhler in Hohenheim legte große, mittlere und kleine Knollen in solcher Anzahl, daß gleiche Anbauflächen gleiche Gewichtsmengen Saatgut erhielten. Unter diesen Umständen erzielte er von 17,8 Decagramm (etwa 1/3 Pfd.) großen Knollen 13,5 kg (27 Pfd.), von 8 Decagramm (etwa 1/4 Pfd.) mittleren 9,5 kg (19 Pfd.), von 5,9 Decagramm (etwa 1/5 Pfd.) kleinen 8 kg (16 Pfd.) Kartoffeln. Weitans den größten Ertrag und die meisten großen Knollen gab demnach die Parzelle, auf welcher große Knollen gelegt waren.

Herr Gutsbesitzer Poppe Roggow pflanzte je 60 Kartoffelstöcke aus großen, mittleren und kleinen Kartoffeln und legte überdies auf einer Parzelle je drei kleine Kartoffeln in jede Grube, um zu sehen, ob durch eine größere Anzahl kleiner Kartoffeln etwa größere Erträge erzielt werden könnten. Aber auch in diesem Fall gaben die größten Knollen den höchsten Ertrag. Herr Poppe erntete nämlich von 7,6 kg großen, rothen sächsischen Zwiebelkartoffeln 47,3 kg, von 2,1 kg mittleren 40,5 kg und von 0,7 kg kleinen 35,0 kg. Von derjenigen Parzelle, welche mit 3 kleinen Kartoffeln in je ein Pflanzloch belegt worden war, ergab sich bei Anwendung von 2,3 kg Saatgut ein Ertrag von 43,0 kg. Durch das Zusammenlegen von je 3 kleineren Knollen in jede Stufe wurde also ein höherer Ertrag erzielt, als bei mittleren und kleineren, jedoch erreichte derselbe denjenigen bei großem Saatgut nicht. Bemerkenswerth bei diesem Versuch ist auch der Umstand, daß aus den großen Saatkartoffeln wiederum fast nur große, bei den kleineren dagegen mehr oder weniger unvollkommene Knollen geerntet wurden. Von den aus großem Saatgut erwachsenen hatten nämlich 60 Knollen ein Gewicht von 3,05 kg, von den mittleren 2,90, von den kleinen 2,85 und von den aus drei zusammengelegten Saatkartoffeln erwachsenen 2,25 kg. Ganz ähnliche Ergebnisse erzielte Herr Poppe von den weißen frühen Speisekartoffeln.  
(Schluß folgt.)

### Kronik.

#### Deutschland.

##### Württemberg.

Stuttgart. 8. März. Wegen Ablebens Seiner Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden ist Hoftrauer von heute an auf acht Tage in vierter Abstufung der Hoftrauer-Ordnung angeordnet worden.

Stuttgart. 9. März. Wie aus Florenz geschrieben wird, wird Se. Majestät der König wahrscheinlich einen kurzen Aufenthalt in San Remo nehmen. Die dort wohnenden Württemberger haben ihn durch den deutschen Consul um eine Audienz bitten lassen. — Es dürfte die Nothiz von Interesse sein, daß das „Hotel de la ville“ in Florenz, in welchem unser König Karl mit seinem Gefolge gegenwärtig wohnt, einem Württemberger gehört, nämlich Herrn Karl Autenrieth aus Blaubeuren.

Nach dem Staats-Anz. findet die Vor-

prüfung evangelischer und israelitischer Schulaspiranten am 14., 16. u. 18. März in den Seminarien zu Eßlingen, Künzelsau und Nagold statt und zwar in letzterem aus dem Generalat Tübingen und Bezirk Leonberg am 14. März.

**Bekanntmachung des K. Ministeriums, betreffend Gewährung von Frachtbegünstigungen für Holztransporte.** Für diejenigen Holzsendungen des Spezialtarifs II. (ausschließlich Stammholz und Telegraphenstangen), welche auf einer württ. Bahnstation zuvor mit der Bahn eingetroffen sind und zum Weiterverhandt per Bahn mit neuem Frachtbrief aufgegeben werden, wird mit sofortiger Wirksamkeit eine Frachtrückvergütung und zwar bei den von außerhalb Württembergs herkommenden Sendungen mit 5 M., bei den ursprünglich von württembergischen Bahnstationen ausgegangenen Sendungen mit 10 M. pro Wagen à 10 000 kg unter der Bedingung gewährt, daß die Lagerung und die Verladung zum Weiterverhandt auf, beziehungsweise von — mit der Bahn in unmittelbarer Schienenverbindung stehenden Lagerplätzen aus bewirkt und daß von einer oder mehreren Firmen desselben Stationsorts zusammen durch Vorlage der Frachtbriefe ein Umschlag von mindestens 500 angekommenen und abgegangenen Wagen à 10 000 kg im Jahr nachgewiesen wird. Stuttgart, den 4. März 1882. Mittnacht.

Eßlingen, 7. März. Herr Oberamtsarzt Dr. Kapff begeht am nächsten Montag den 13. März im Kreise des „Plochingen ärztlichen Vereins“ zu Plochingen im Waldhorn sein 50 jähriges Doktorjubiläum. Seit fast 25 Jahren ist derselbe als Oberamtsarzt hier thätig.  
(R. T.)

Die Auswanderung im Jahre 1881. Im Kalenderjahr 1881 sind von den Württembergischen Auswanderungsagenten im Ganzen 12876 Auswanderer befördert worden.

Hievon sind befördert worden

	Personen
über Bremen durch den Norddeutschen Lloyd beziehungsweise die dortigen Expedienten	4811
über Hamburg durch die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft	1973
über Antwerpen durch die Red Star Linie (Generalagenten van der Bede und Marfily in Antwerpen)	2154
über Antwerpen durch die Cunard-Linie	1212
über Rotterdam durch die Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft	1758
über Amsterdam durch die Kgl. Niederländische Dampfschiffahrt-Gesellschaft (Generalagenten Prins und Zwanenburg)	968

Die Zahl der von den Württ. Auswanderungsagenten beförderten Personen ist aber nicht gleich der Gesamtzahl der Auswanderer. Es kommen hiezu jene, welche aus einem oder dem anderen Grunde außerhalb Württembergs insbesondere im Seehafen Beförderungsverträge geschlossen haben, sowie jene, welche auf Grund von



Verträgen befördert wurden, die für sie seitens ihrer Angehörigen in Amerika mit den dortigen Vertretern von Schiffsfahrts-Gesellschaften geschlossen wurden. Ueber die Zahl der auf solche Weise Ausgewanderten sind Erhebungen für das letzte Jahr nicht veranstaltet worden. Wenn man aber das bei einer früheren statistischen Erhebung beobachtete Verhältniß der durch die Württembergischen Auswanderungsagenten beförderten Personen zu der Gesamtzahl der Auswanderer zu Grunde legt, was jedenfalls nicht zu einer zu hohen Schätzung führt, so darf angenommen werden, daß mindestens 15000 Personen im Jahre 1881 aus Württemberg ausgewandert sind. Rechnet man als Aufwand auf die Auswanderung ohne Anschlag dessen, was an Baarvermögen mitgenommen wurde, pro Personen 150 M., so würde sich der Gesamtaufwand für das Jahr 1881 auf 2250000 M. stellen.

(St.-Anz.)

### Miszellen.

#### Der Krieg in Gröbstedt.

(Von A. unter der Linde.)  
(Fortsetzung.)

Martchen: „Wo war er verwundet?“  
Hest: „Am Beine. — Hier dieß Band ist breiter.“

M. „Wer pflegt ihn denn?“

H. „Sind Mädchen da, barmherzige Schwestern gute liebe Kinder. — Da soll ich abmessen 14 Elle?“

M. „Sagen Sie doch nur erst, war er schwer verwundet, klagt er sehr?“

H. (Band messend). „Eins, zwei, drei — Martchen! Sie machen mich ja irre — Ja. Sie bissen die Zähne zusammen, dem Einen wurde ein Bein abgefägt — eins, zwei, drei —“

M. (rasch einfallend und das Band Hest aus der Hand reißend.) „Ich will das ganze Packet behalten, messen Sie doch nicht! — Doch nicht dem Braun?“

H. „Nein. — Das ganze Packet kostet zwei Groschen.“

M. „Hier sind fünf Groschen dafür. Aber erzählen Sie mir.“

H. (den Ranzen schnürend). „Ja, Martchen! Der arme Braun! — Hat mich gedauert! — Lag er da auf einem Bette, ein Bein auf den Stuhl gelegt. Eine Kanonentugel hat gestreift das Bein, die Wade aufgerissen. Hingen die Feszen herum wie an einer Bettelmannswindel. Da hat der Feldscheer genommen eine Nadel und hat die Feszen zusammengestickt. Bei jedem Stiche hat Braun geschrien Au! und Ach! Da kriegt er nachher ein Fieber, was man heißt ein Kanonenfieber und da mußte eine barmherzige Schwester schütten Wasser über das Bein und da hat er immer gerufen: das kühlt! das kühlt!“

Martchen lief eilig weg und ließ ihr Band in des Juden Händen; kam aber bald wieder. Ihre Augen waren geröthet.

„Ach guter Hest,“ sprach sie, „nicht wahr, Sie thun mir den Gefallen! — die armen Verwundeten! — hier ist eine Mandel Leinwand, sie sollte in die Farbe zu Schürzen für mich — bringen Sie die den Verwundeten, daß man Binden daraus schneide und dem Braun — was wollte ich sagen — was wollte ich schicken! aber

er kriegt's doch nicht — und die barmherzigen Schwestern —“

Hest unterbrach ihren Redefluß: „Geben Sie nur mir's; ich will's besorge, ganz richtig besorge!“

„Und hier,“ sagte Martchen, indem sie Hest etwas in die Hand drückte. „Das ist für Sie; aber verrathen Sie mich nicht. Sagen Sie ja nicht, woher es kommt. Aber Hest bald, recht bald Nachricht!“

„In vier Wochen komme ich wieder,“ Martchen, entgegnete Hest.

„Das ist zu lange, Hest Sie müssen eher wieder kommen! Ich brauche Nadeln von der feinsten Sorte, die bringen Sie mir mit.“

„O Martchen! da kann ich diene schon jetzt. Habe ich doch Nadeln von der feinsten Sorte und die stechen so gut, durch Knochen hindurch,“ gegenredete Hest und wollte eben wieder seinen Ranzen öffnen.

Martchen wehrte ab. „Heute nicht. Das sind nicht die rechten. Also in ein paar Tagen. Ich brauche noch mehr, aber es fällt mir jetzt nicht bei.“

„Adieu, Martchen! — Habe lange nicht gemacht so gute Geschäfte,“ sprach Hest im Weggehen für sich. „Von Braun einen Thaler und ein Thaler von Martchen macht zwei! Zweimal zwei macht vier. Dreimal zwei macht sechs und das geht eine Zeit so fort, will schon sorgen dafür. Habe ich immer geschimpft über den Krieg; aber Gottlob, daß es ist Krieg, sage ich jetzt.“

7.

#### Die Spannebauern wieder in Gröbstedt.

Die Preußen verfolgten ihren Siegeszug bis über den Main. Die Spannebauern Gröbstedts waren aber glücklich wieder zurückgekehrt. Der alte Reimer tritt wieder in Hemdärmeln heraus vor sein Haus unter die Linde. Er hustet auf und einige Augenblicke darauf sehen wir den alten Zobel in der Jacke mit blanken Metallknöpfen die kurze Pfeife im Munde hängend, herzutreten und auf der Steinbank neben Reimer Platz nehmen. Daß der mitgemachte Feldzug repetirt wurde, versteht sich von selbst; doch waren die Meinungen darüber verschieden.

Dem alten Reimer hatte die ganze Geschichte, wie er sagte, bis auf den General Manteuffel wohlgefallen. Nicht so dem alten Zobel. „Noch einmal,“ sprach er, „spanne ich nicht mit. Ich habe es satt gekriegt. So was paßt für meine alten Knochen nicht. Ich sehne mich nach Ruhe. Sowie mein Adam zurückkommt, will ich ihm das Gut übergeben und mich in Ruhe setzen.“

„Soll der's alleine fertig bringen, Gevattersmann?“ entgegnete Reimer.

„Run ich denke,“ erwiderte Zobel, „Ihr sollt mir helfen! Euer Martchen ist nun alt genug. Ich denke es bleibt dabei, daß Ihr sie meinem Adam gebet. Als meine Frau, Gott tröste sie! das Martchen aus der Taufe hob, damals machten wir Spaß, daß dieß eine Schwiegertochter für sie geben würde. Meine Frau ist zwar todt, aber mir ist das Martchen auch ganz recht als Schwiegertochter.“

(Fortsetzung folgt.)

Petroleum. Die Kaiserliche Verordnungs vom 24. Februar d. J., über das gewerbmäßige Verkaufen und Feilhalten von Petroleum, begegnet vielfach der Auffassung, als ob nach derselben Petroleum, welches in freier Luft oder in der Lampe erst bei 21 Grad Cels., entflammbare Dämpfe entwickelt, als ungefährlich anzusehen sei. Diese Auffassung ist irrig. Der Testpunkt von 21 Grad Cels. bezieht sich vielmehr laut § 2 der Verordnung ausschließlich auf den Abel'schen Prüfungsapparat dergestalt, daß dasjenige Petroleum, welches auf diesem Apparat bereits bei weniger als 21 Grad Cels. entflammbare Dämpfe entweichen läßt, als feuergefährlich anzusehen ist. Nach den eingehenden Untersuchungen, welche im Kaiserlichen Gesundheitsamt, wie vom Professor Dr. Weber vor Erlaß der Verordnungen angesetzt worden sind, vermag ein Petroleum, welches derartige Dämpfe auf dem Abel'schen Apparate bei 21 Grad Cels. entwickelt, auf den gewöhnlichen Petroleumlampen erst bei einem etwa 10 Grad höher liegenden Wärmegrade, also etwa bei 31 Grad Cels. Anlaß zu Explosionen zu geben. In welchem Maße die Konstruktion des Prüfungsapparats das Prüfungsergebnis beeinflusst, geht z. B. daraus hervor, daß Großbritannien, welches seit dem 1. Januar 1880 den Abel'schen Apparat an Stelle des bis dahin in Gebrauch gewesenem älteren und weniger vollkommenen Apparats eingeführt hat, gleichzeitig den Testpunkt um 27 Grad Fahrenheit hat herabsetzen müssen. Es ist ferner behauptet worden, daß bereits bisher das im Handel vorkommende Petroleum durchweg einen Entflammungspunkt von mehr als 21 Grad Cels. (Abel Test) befehlen habe. Auch diese Behauptung ist unzutreffend; denn in Deutschland ist nicht selten Petroleum in den Verkehr gebracht worden, welches bereits bei 17—19 Grad Cels. (Abel Test) entflammbare Dämpfe entweichen ließ. Es verdient übrigens noch hervorgehoben zu werden, daß behufs der Vermeidung von Petroleum-Explosionen nicht nur auf die Qualität des Petroleums, sondern auch auf die Beschaffenheit der Lampen zu achten ist. Denn selbst das beste Petroleum vermag auf einer schlecht konstruirten Lampe Explosionen zu verursachen. Als besonders gefährlich haben sich diejenigen Lampen herausgestellt, welche, wie z. B. die meisten Flachbrenner, namentlich solche mit metallenen Delbehältern, eine starke Erhitzung der Dochthülse und eine Mittheilung der von der Flamme ausgehenden Hitze an das im Delbehälter befindliche Petroleum gestatten. (N.-A.)

#### Telegramm.

Stuttgart, 10. März, 10 Uhr 30 Vorm. Heute 1/2 Uhr ist der Stiefsohn des Schneiders Köppler in die Wohnung des Schneiders Wahl, Weberstr. 55, gewaltsam eingedrungen, verletzete Wahl, seine Frau u. Schwägerin, beide ersten lebensgefährlich. Entsetzliche Hilferufe. Der Mörder suchte sich den Hals abzuschneiden, stürzte sich aus dem Fenster, wird aber am Leben bleiben. Mordplatz derselbe, wo Waibel mordete. — 11 Uhr 30 Vorm. Der Mörder heißt Bud, ist Schrifftießer. Schwerverwundet ist er selbst, Frau Wahl u. Schwester; leichtverwundet Schneider Wahl, Schuhmacher Boos und Frau, sowie die Mutter des irrsinnigen Mörders.

Nr.  
Erscheint  
im Bez  
  
Mon  
1 Uhr  
Die  
da  
id  
Blä  
Fortwä  
gehen  
am Tag  
die Loo  
  
Auf,  
  
Auf  
den 14  
9  
4  
8  
44  
5  
195  
6  
12  
Den  
  
S  
empfiel  
  
Kleesar  
vo  
Wicken  
Leinsar  
Ganssa  
Grassa  
Grassa  
gr  
Esparse  
Kiesene  
empfiel

